

BODENPROFIL

Der Waldboden ist nichts anderes als ein riesiger, aber gut organisierter Kompost, der Jahr für Jahr durch den Laubfall gespeist wird. Regenwürmer, Tausendfüssler, Spinnen, Insekten, Pilze und Bakterien zersetzen die Pflanzenabfälle. Die Bäume entnehmen aus diesem Kompost und aus tieferen Erdschichten Nährstoffe und Wasser. Mit zusätzlicher Hilfe von Sonnenlicht und Kohlendioxid wird der Rohstoff Holz erzeugt.

→ Wie ist der Boden in diesem Wald aufgebaut?

- Es lassen sich verschiedene Schichten - sogenannte Horizonte - unterscheiden.
- Kies und Sand zeugen von früheren Überschwemmungen.

Die Bodenbildung ist ein langer Prozess, der auf dem Muttergestein beginnt und mehrere tausend Jahre dauern kann. Regen, Frost und erste Pflanzen zersetzen oder sprengen das Gestein. Je nach Klima entwickelt sich rasch oder langsam eine Pflanzenschicht. Die organischen Reste sammeln sich an und wandeln sich nach und nach in Humus um.

Zwischen der Laubschicht und dem Gestein erkennt man verschiedene Bodenhorizonte:

Die Humsauflage 0, der organische Horizont, besteht aus Blättern, Zweigen, Nadeln, Kadavern und den Ausscheidungen von Tieren. Der darunter liegende Horizont A ist die humusreiche Mineralerdebeschicht (dunkle Farbe). Im Horizont B (hellere Farbe) werden die Mineralstoffe herausgelöst. Diese Schicht liefert nicht nur Nährstoffe, sondern spielt auch für die Wasser-versorgung der Wurzeln eine wichtige Rolle. Der Horizont C besteht aus dem noch unverwitterten Ausgangsgestein (hier Kies und Sand). Auf dem noch "jungen" Boden hier sind der B- und der C-Horizont nur wenige Zentimeter dick und kaum zu unterscheiden.

